

H. Sax. H
1677

Hist. Prov. ac Vrb. Sax. ~~2040.~~
K. 166.

~~1552~~

907 10 10 10

Merckwürdigkeiten

bey der

Asförtischen Kirche,

aus zuverlässigen Urkunden /

gesammlet,

von einem, der dieselben

In Gutem Gedächtnisse Hat /

und

zum Drucke befördert,

durch

Johann Wilhelm Schorchten /

Kirchner.

H. J. Sch. in 1747

XXIV

1747

794. h. Jax.

M I T G O T T!

Vorbericht.

Die Merckwürdigkeiten bey hiessiger Kirche bestehen:
1) in Historicis, oder Nachrichten, was sich das
bey, von Zeit zu Zeit, begeben.

2) in Monumentis, oder Dingen, so allda zu
sehen sind.

Von beyden wird hiermit hinlängliche Nachricht ertheilet,
unter der gewissen Versicherung, daß alles aus den bey
hiessiger Schule und Inspection befindlichen Documen-
ten, auf erhaltene Erlaubnis, getreulich extrahiret, oder von
den Monumenten selbst, mit aller Vorsicht, abgeschrieben
worden.

Wannhero man dasienige, was etwan anderwärts
hiervon angetroffen wird, in soferne es von dem, was alhier
angegeben ist, abgeheth, ohne einiges Bedencken, corri-
giren kann; wie solches an einigen Orten, bey den Pfortis-
schen Chronicis, zu Verbesserung derselben, wohlmei-
nend angezeigt worden.

Sollte es beliebt werden, so könnte man, in Zu-
kunft, die Epitaphia von den nähern und itzige
Zeiten, Derer eine ziemliche Anzahl sind, und viel gut
Nachrichten in sich fassen, auffsuchen, abschreiben, und
diesen Merckwürdigkeiten mit beyfügen.

Zu wünschen wäre, daß eher iemand daran gedacht
hätte, die hiessigen Alterthümer aufzuzeichnen, und der
Vergessenheit zu entreissen, ehe sie noch in einen solchen
Zustand gerathen, da man alles mit Mühe auffsuchen,
und guten Theils errathen müssen.

Man hat also gethan, so viel man gekonnt, um den-
jenigen, welche sich die Mühe geben, unsre Kirche zu
besuchen, hierunter zu dienen.

*

*



Der
Pförtischen Merckwürdigkeiten

I. Cap.

Historica, oder das Denckwürdige.



S führet diese Kirche den Nahmen zu B. Mariae und S. Johannis in deserto; weil sie in die Ehre dieser Heiligen dediciret, und deren Præterocinio empfohlen worden. Ist durch die Cistercienser Mönche, die sich von dem benachbarten Kösen hieher gewendet, unter dem 5ten Abte, Conrado,

erbauet. Daß so thāner Bau Ao. 1251, den 21. Martii angefangen worden, zeigt das Monument, C. 2. No. III. Weil aber das Kloster Pforte bereits Ao. 1175, und also ganzer 76 Jahr vorher, zu Zeiten K. Frider. Barbarossa, durch Marggraf Ottonem den Reichen zu Meissen, angelegt worden; so mag wohl schon eine, obwohl kleinere, Kirche da gestanden haben: welches aus der Deutschen Pfört. Chronic sehr wahrscheinlich würde, wenn man p. 37 liest, daß, unter dem 4ten Abte Wienemar, so eine ziemliche Zeit vor Erbauung der ickigen Kirche gelebt, einen Altar unter der Kirche zu bauen gestiftet worden; woserne nicht im Lat. Chronico stünde, daß solches infra septa claustris Portensis geschehen sollen.

Ihre Einweihung und Dedication erfolgte, unter dem 6ten Abte Henrico, Ao. 1268. am Tage Egidi, oder 1. Sept. von Friedrich, Bischöffen zu Merseburg, Friedrich Episc. Carolingensi, und Christian Leodevigensi, oder Litouienti; weil Bischoff Dietrich zu Naumburg, wegen gewisser Streitigkeiten, mit dem Herzoge zu Sachsen, solches nicht verrichten konnte.

Daß also in die 17 Jahr an diesem ansehnl. und nach Gotbischer Manier gar zierlich aufgeführten Gebäude gearbeitet worden, welches gewiß nicht geringe Kosten erfordert haben muß.

Die Forme derselben ist, nach Art der alten Kirchen, und insonderheit nach Gewohnheit dieses Ordens, ein Creutz, welches sich im Lichten, in die Länge auf 102. und in die Breite auf 36 Schritte erstrecket. Sothanes Gotteshaus haben die Römisch-Catholischen, zusamt dem Closter, bis nach 1539. inne gehabt; Um welche Zeit Herzog Heinrich zu Sachsen mit den Mönchen einen Vergleich getroffen, das Closter zu räumen, so in folgendem Jahre bewerkstelliget worden, da sich die meisten anderweit begeben, und nur wenige geblieben, so ihre Provision, auf Lebenszeit, bekömen.

Vor auf Ao. 1543. dem 1. Nov. als am Tage Allerheiligen, das Closter, vom Churf. Mauritio, zu einer Land-Schule gemacht, und endlich von Augusto, 1555 vollkommen in Ordnung gebracht worden.

Die Aebte, so in den Mönchs Zeiten alhier ihr Wesen gehabt, und dieser Kirche vorgestanden, sind in den Pfortischen Chronik. so ausführlich beschrieben, daß es unnöthig wäre, dieselben, hier zu erzehlen: Was aber vor Evangelische Geistliche nachhero alhier ihr Amt verwalten, wird folgende Specification, aus unsern Kirchen-Büchern, alwo sich die meisten, mit eigener Hand, umständlich eingeschrieben, zuerkennen seyn. Vorhero aber dient zu wissen, daß anfangs geraume Zeit nur ein einziger Geistlicher, als Pastor, verordnet gewesen; Nachgehends aber, da die weitläufftige Geistliche Inspection über die Schriftsässige Dörter im Eckardsberg-Weissenfels- und Freyburgischen Becirck darzu geschlagen, und die Labores zu sehr gehäufft worden, hat man einen Collegam Extraordinarium, zu Bestreitung der Schul-Arbeit, bestellet, welcher endlich auch gewisse Diaconalia mit übernehmen müssen.

Sind demnach die in der Ordnung auf einander gefolgeten Pastores:

1. Balthasar Kempf, von Smalcalden, 1545. kam nach Lützen.
2. Philipp Wagner von Pegau, 1549. Dessen wird, so zu verwundern, in unsern Kirchen-Büchern, nicht gedacht, sondern nur in den beyden Chron. Sieng Ao. 50. als Berg-Prediger, nach Annaberg, und Ao. 67. von dar, als Hof-Prediger, nach Dresden.
3. Matthias Lauterwald, von Elbinaen (im Lat. Chron. steht irrig, Eubingenis) 1551. Philippus Mel. schickte ihn nach Siebenbürgen, und wird seiner, in Scriptis Flacii adiaphoristicis, wie wohl nicht zum besten, gedacht.
4. Johann Häckner (nicht Hockner) von Stollberg, 1552. ward Diac. zu Raumburg, gieng aber, wegen des Bischoffs Julii nach

nach

nach Apolda, von dannen nach Eisenberg (Iseburgum) und endlich wieder nach Raumburg, alwo er auch gestorben.

5. M. Nicolaus Specht, von Glogau, (nicht von Bauzen, wie im Deutschen Chonic. p. 167 stehet) 1553. Auch diesen trifft man in hiesigen Kirchen-Büchern nicht an, in gleichen ist er im D. Chronico weggelassen; Gleichwohl wird er L. 2. p. 170. des Lat. Chronici umständlich beschrieben, daß er nemlich Pastor und Schulverwalter zugleich gewesen, die andre Function aber niedergelegt habe, nachdem ihm D. Erasmus Sarcerius die Worte zu Gemütze geführet: Niemand kann zween Herren dienen. Nachhero sey er Pastor und Superint. zu S. Afra in Meissen geworden, und daselbst 1561. plötzlich gestorben. Es findet sich auch würcklich bey hiesigen Schul-Acten ein gnäd. Befehl, an diesen Specht, als Schulverwalter, de Ao. 1556, in welchem er lieber Andächtiger, und im Contextu ihr geschrieben wird. Zu einerley Zeit hat auch Joachim Specht, so eben daher, und vermuthlich ein Bruder des unsrigen gewesen, als Tertius, bey der Schule gedient, der aber im Lat. Chonic. auch Nicolaus, per errorem, heisset.

6. M. Johann Lemann, von Bauzen, 1556. bekam endlich das Pastorat in Stolpen.

7. Andreas Agricola, von Pirne, 1559. Hernach ward er nach Rüssen, bey Rössen, befördert.

8. Oberham Casius, von Fleming, 1565 kam nach Schönewerda.

9. Balthasar Klein, von Annaberg, 1573. Ein ehemahliger Meissnischer Alumnus, den der Rector Fabricius besonders geliebt, muß hier auch Con-R. gewesen seyn. Ward nach Leipzig, als Diaconus, nach Merseb. als Pastor, und nach Weissenfels, als Pastor und Superint. versetzt, alwo er Ao. 80. sein Leben beschloß. Hat sich seine Leichen-Predigt selbst gemacht, die ihm auch gehalten, und zu Leipzig gedruckt worden.

10. Balthasar Jödicke, von Leipzig, 1574. überkam endlich ein Pastorat, in Francken.

11. Joh. Winger, von Dresden, 1577. Ward erst Ao. 75. Con-Rect. nachdem er das Pastorat 1. Jahr verwaltet, kam er nach Pluta, ferner nach Weissenfels und Eckardtsberga, und zwar an beyden Orten als Superint. zu letzt nahm er, bey Weissenfels, wieder eine Dorff-Pfarre an.

12. Bernhard Winter, von Schweinitz, 1578, den 7. Nov. Ist im Deutschen Chron. gänzlich vergessen worden, ward Diac. in Raumburg, und starb 1598 den 25. Oct. daselbst, an der Pest.

13. Matthäus Albinus, von Einbogen (Cubitenfis) 1581. den 7. May, vorher 1578, den 21. Oct. Con-R. Augustus sandte ihn, aus der Pforte, dem damahls gefangnen Churfürsten Joh. Friedrichen, zum Prediger; Nach dessen Tode bekam er das mit der Superint. verbundene Pastorat in Weiffensfeld.

14. M. Abraham Wylsus, von Freyberg, (Fribergensis) 1582. 7. Nou. starb den 2. Mart. 1586, am Schlage, im 45ten Jahre seines Alters, und liegt in der Kirche begraben.

15. M. Friedrich Volimhusius (Bollimhaus) von Neustadt an der Orl, 1586, den 15. Jun. Eben da er, als Diaconus, nach Raumburg gieng, starb er, bey dem Anzuge.

16. Eberhard Papius, von Göst, 1592, den 30. Nou. Ist als Superint. nach Goimern gekommen.

17. Joh. Pharetratus, von Neustadt, 1595, den 13. April. hernach Priester in Auma.

18. M. Elias Klein, von Merseb. 1602, am 26. May zu Wittenberg ordiniret, und am 30ten alhier inuestiret. Ein Sohn obgedachten Balthasar Kleins, ward zu lest Pastor in Schönfeld, bey Leipzig.

19. M. Sigm. Stephani, aus Dresden, 1611. alwo er, am 19. Sept. ordiniret, und so dann den 24. Nou. alhier inuestirt worden.

20. M. Christoph Richter, von Bischoffswerda, 1615. N. 1590, den 18. Febr. ward den 24. April. vocirt, und den 18. May, in Dresden, ordiniret. Kam am 27. May nach der Pforte, alwo er den 15. Jun. in der Schule, und den 19. Julii in der Kirche, sein Amt antrat. 1616. sollte er zu Briren in Böhmen, und hernach zu Schneeberg Diaconus werden, schlua doch beydes aus; 1617 aber den 17. Octobr. überkam er das Diaconat in Raumburg, 1618. den 16. Sept. ward er Superint. zu Eckardtberg, und 1620 den 19. April. Superint. zu Gera, alwo er endlich 1644, den 8. Dec. sein Leben beschloffen.

21. M. Samuel Müller, von Frauenstein, so damahls Frauenstein geschrieben worden, und nicht, wie das deutsch. Chonic. sagt, von Franckenstein) 1617. Designatus den 28. Sept. vociret den 2. Oct. confirm. den 15. ejusd. und angezogen am 3ten Adu.

22. M. Wolfgana Cunad, von Pirne, 1620. (im deutschen Chron. steht irrig, 1624.) ward am 13. December vocirt und am 14. ordiniret, zog am 17. Martii folgenden Jahres an, und ward am 29. Sept. inuestirt. Starb in der Pforte, durch einen betrüben Zufall, im Bade, in dem der Ofen ein- und der Kessel mit siedendem Wasser über ihn fiel, daß er nach 3. Stunden seinen Geist

Geist

Geist aufgeben musste. Wie zu sehen, aus dem Monument,
C. 2. No. XVI.

23. M. Matthäus Bogler, von Mitweyde, 1626. Vocirt den
25. Jan. ordinirt den 26. zu Dresden, angezogen am 4. Febr. und
inuestirt am 31. May, vorher war er, vom 31. October 1625. an,
Tertius.

24. M. Christoph Zahn, Friberg. Misn. 1626. die Vocation
geschah den 21. Dec. die Ordin. den 22, und der Antritt den 26.
April. 1627, welches Jahr daher vielleicht im deutschen Chronico
angesezt wird.

25. M. Martin Causbel, von Gröfzt, 1632, den 7. Junii zu
Dresden ordinirt, und den 5. Aug. angezogen und inuestirt, ward
nach der Zeit Diac. in Naumburg, an der Kirche St. Wenceslai.

26. M. Vitus Besoldus (nicht Pesoldus) von Kindelbrück, 1636.
Voc. den 23. Aug. Ordin. den 8. Sept. angezogen den 15. Oct. und
inuestirt den 20. Aug. folgenden Jahres. Hat die irrige Lehre
gehegt, daß der heilige Geist nicht allein von Christi göttlicher,
sondern auch menschlicher Natur, ausgehe.

Inspectores:

I. M. Justus (nicht Justinus, wie im deutsch. Chron. steht) Gutbier,
Salzensis Thur. 1645. Voc. den 19. Nov. angezogen, 1646. den 29.
April und inuestirt den 5. Julii. War anfangs nur Pastor, 1657
aber kam die Inspection darzu. Dieser bauete, zwischen Ao. 59
und 60. die Inspection aus, und that selbst den Vorschuß.
Starb in der Pforte, 1664. den 20. Jan. und zwar, welches als
etwas notables angemerket wird, an eben dem Tage, an welchem
er, vor 47. Jahren geboren worden. Sein Leichen-Begängniß
erfolgte den 27ten darauf.

II. M. Johann Lyserus, von Leipzig, Baccalaureus Theol. 1664
den 23. Martii Voc. zog den 15. May an. Legte den Garten, bey
der Inspection an, und ließ den Berg rothen. Mag seinem
Amte nicht zum besten vorgestanden haben, sondern oft herum
gereiset seyn; wie er denn sich so weit vergangen, daß er im
Reiche, auf die, seinem Vorgeben nach, abgebraute Pforte, Gel-
der colligirt, worüber er vom Grafen zu Hanau arretirt wor-
den, welcher von dem gesammelten Geldern 80. Rthl. hieher
geschickt, so 1668. zu einem Leichen-Tuche, angewendet worden,
welches der Schul-Verwalter Gleser 1675. den 8. Mart. der
Kirche ausgeliefert. Nachgehends ist dieser Lyserus nach
Schweden gegangen, allwo sein Tr. de Polygam. öffentlich ver-
brannt, er aber verwiesen worden. Endlich soll er sich nach

Frankreich gewendet, und unweit Paris ein elendes Ende genommen haben.

III. M. Joh. Manitius, von Elstra, aus der Laußis, 1667. war Adjunctus in Wittenberg, bekam die Vocat. den 23. Jan. that die Prob. Predigt den 12. Mart. und zog an am 18ten ej. Dabey gab es, zwischen ihm und seinem Antecessore, viel Verdruß; weil selbiger durchaus nicht weichen wollte. Hat nachgehends in Licent. promovirt. Dieser ließ den Brunnen im Hofe der Inspect. graben; und beschenkte die Kirche, mit einer Silbernen Kanne. Wovon unten, Cap. 2. unter den Vasis s. Edirte auch Encænia Portensia, oder 5. Schul. Predigten, so 1671. zu Wittenberg in 8. gedruckt sind, und unterschiedliche Particularia enthalten.

IV. M. Joh. Barth, von Straßburg, 1677. den 10. Dec. Starb 1681. den 16. Nov. und ist dessen Epitaphium noch, neben den Stühlen der Extraneorum, zu sehen.

V. M. Christoph Francke, von Weida, aus dem Voigtlande, 1682. den 21. Jan. uoc. trat den 16. May an, nachdem er in die 9. Jahr schon Tertius allhier gewesen. Hat das meiste, bey Abschaffung des schädlichen Veteranismi in hiessiger Schule, mit grossem Ernste, beygetragen, und ist 1695. den 26. Ap. gestorben.

VI. Christoph Conrad Besser, von Bedra, 1695. den 4. Nov. Ward geboren 1658. den 3. April und Præpositus, in Lissen, 1685, starb 1729, den 23. Junii. Wie, theils seinem Epitaphio, so er sich noch bey dem Leben aufrichten lassen, theils aus dessen Leichen-Predigt, mit mehrern zu ersehen.

VII. D. Joh. Andr. Walter, von Langendorff, im Zeitzischen, 1729. in Decembr. Anfangs Pastor in Wetteburg, hernach Diac. Archid. und Superint. in Pegau, von dar Selbiger hieher beruffen worden. Promovirte in Licent. 1723. und in Doctorem 1724. Welchem Gott das Leben lange fristen wolle!

Collegae extraordinarii.

1) M. Joh. Heinrich Kromayer, von Weimar, 1682. den 19. April. (und also nicht 1681, wie das deutsche Chron. angiebt) Ist, wegen gewisser Bergehungen, ab officio suspendirt, hernach Pastor in Memleben geworden, und 1721. mit Tode abgegangen.

2) M. Christian Gottfried Schneider, von Grimma, 1693, den 30. Jan. Kam nach Litzborff, und von dar nach Spillberg, alwo er noch als Pastor lebet.

Collegae extraordinarii und Diaconi zugleich.

1. M. Damian Blumenröder, schreibt sich selbst Portensem (und nicht, nachdem deutschen Chron. Numburgensem) 1696. den 2. Aug. Starb 1702. den 10. April. (2. M.

(2. M. Joh. Christian Weidner, von Annaburg, 1702, den 19. Junii, welcher seinem Amte noch, bis diese Stunde, getreulich vorstehet.

Hey dieser Kirche sind zugleich mit eingepfarret: ganz Kösen, die beyden Forwerge, Freyckenau und Kuculau, und das Fischhaus.

Vor diesem sind in-und aufferhalb der Kirche unterschiedliche Capellen anzutreffen gewesen, wovon aber nicht alle mehr vorhanden. Im d. Chronico werden nur folgende 4. namhaft gemacht:

1. S. Trinitatis, in der Kirche, über der Sacristey, wird iezo das Heiligthum genennt.

2. S. Mauriti, worinnen der 21. Abt Balthasar begraben liegt, wie der ehemahlige Rector, M. Daniel Müller, in einer Ep. so seiner Secular-Orat. 1701. angehangen ist, versichert. Ist zunächst an der Kirchthüre, bey dem Eingange im Schul-Creuz-Gange, und mag sonst von innen heraus eine Thüre hinein gegangen seyn, so iezo mit den Stühlen der Extran. verbauet ist.

3. Mariæ Magdalena, im so genannten Remptorio oder Refectorio, wo iezo die Speisen durch getragen werden. Daselbst hat der 23. Abt Petrus seine Grab-Stäte.

4. S. Margarethen, so 1256, oder wie andre meinen 1266, erbauet worden, und wohl keine andre ist, als diejenige, so an dem Orte gestanden, wo iezo das Brauhaus stehet, bey dessen Erbauung sie eben vom Grund aus abgebrochen worden.

Über diese finden sich noch unterschiedliche, deren Nahmen nicht mehr bekant sind, als:

Über dem Pforten-Thore;

Un der Diaconat-Wohnung, gegen Morgen;

Hinter dem Amt-Hause, worinnen das Archiv sich befindet;

In der Kirche selbst, trifft man, auf der Seite gegen Mittag noch 3. Capellen an: Eine sehr kleine, nicht weit vom Eingange; eine grössere, etwas weiter hinauf; und eine gar geraume, so etwan den 4. Evangelisten destinirt gewesen, welches sich, aus den am Gewölbe befindlichen Figuren, vermuthen läßt. Vid. cap. 2. No. XII. Vielleicht haben die ersten beyden die Altäre Cosm. und Damiani, deren in den Chronic. mit gedacht wird, in sich gehabt.

Was sich sonst, zu den Evangelischen Zeiten, bey hiesiger Kirche, merckwürdiges zugetragen, wird sich am besten in Chronologischer Ordnung erzehlen lassen.

Ao. 1617 ward darinne das 1ste Jubil. Luth. auf Churst. An-
ordnung, 3. Tage lang, celebrirt, fiel damahls eben auf einen
Freitag.

1624. ist das Schul- Fest zu feyern, von den anwesenden Vi-
sitoribus, angeordnet worden, und hat D. Frieder. Balduinus,
Prof. und Superint. zu Wittenberg, selbst die erste Schul-Pre-
digt, über Gen. 28. v. 16. 17. an ihrem 8ten Natali, gehalten, wel-
che in Manitii Encæniis Portensibus voran stehet.

1626, den 27. Aug. starb M. Justinus Pertuchius (so im der
Chronico Bertuchius geschrieben wird) seines Alters fast 63.
Jahr und ward am 29. bey einer Leichen-Predigt, im Chore, be-
erdigt. Eben dieser ist Autor der Pfortischen Chronic.

1630. hat man das Jub. Augustan. auch hier 3. Tage feyer-
lich begangen.

1643. am 1. Nov. als am Tage Allerheiligen, hielt die Schule
ihr Jubil. Seculare zum erstenmahl, 2. Tage. Am ersten Tage,
so eine Mittwoch war, bestund der Gottes-Dienst, nebst dem
Heil. Amte, in 2. mahligen Predigen; folgenden Tages wurde
nur eine Früh-Predigt, nachmittags aber eine Lat. Orat. auf
der Canzel, vom Pastore, gehalten.

1669, den 22. Aug. am XI. p. Trin. wurde die neuerbauete
und Tages vorher gesetzte Canzel, mit einer Canzel-Predigt,
eingeweyhet.

Um eben diese Zeit hat die Frau Schul-Berwalterin, Maria
Elisabeth Gleßerin, ein neu Kreuz, bey den Leichen zugebrau-
chen, verehrt.

1670. den 7. Aug. am X. p. Trin. ward das neue Chor-Hem-
de zum erstenmahl gebraucht, so eben dieselbe machen lassen.

1696. sind die Knaben-Sitze verfertigt worden, da sie sich
sonst auf Bäncken vorm Altare behelffen müssen.

Ingleichen ist die Uhr aus der Kirche aufs Schlaff-Haus ge-
bracht worden, welche damahls noch Knaben gestellt.

1704. den 2. Jan. bekam die Kirche ziemliche Risse, oben am
Chore, weil der Grund falsch geworden.

1708. ward der Kirch-Thurn reparirt, wie die Jahr-Zahl
daran, gegen Abend, zeigt, und der neue Knopf den 23. Aug. so-
lenniter aufgesetzt, in welchem diejenige weislaufftige Schrift
liegt, so im D. Chronico p. 189. angeführet wird.

1710. sind, auf hohe Verordnung, die täglichen Früh-Beth-
stunden eingestellt, und hergegen die Lectiones Biblicæ bey den
Knaben eingeführt worden.

1717.

1717. und 1730. sind auch, unter Gottes Gnade, an unserm Orte die Jubil. Euang. wieder celebriert worden. Wobey man das letzte mahl die Kirche mit Mayen geschmückt, und mit Grasse und Blumen ausgestreuet.

1728. ist Johann Wilhelm Schorcht, von XIV. Heiligen zum ersten Kirchner, auf hohe Verordnung, bestellt worden, welchen Dienst vorher ein Knabe mit verwalten müssen.

2. Cap.

Monumenta, oder das Sehens-Würdige.

Dahin hat man zurechnen:

- (1. Die Reliquien, oder Überbleibsel aus dem Pabstthume.
- (2. Die Singularia an Inscript. Bildern, Epitaphiis, u. d. g.
- (3. Die Kirchen-Geräthschaft.

Welches alles, bey dem Herumführen, vorgezeigt wird.

Reliquien.

Was diese anlangt, so haben die Mönche, weil sie gute Zeit darzu gehabt, ziemlich rein aufgeräumt, und nicht viel vergessen, ausser woran ihnen ohne dem wenig gelegen wesen.

Zum wenigsten sind von denjenigen Reliquien keine mehr vorhanden, deren in der D. Chronic p. 27. zu Ende Erwähnung geschieht, daß sie in der Capelle S. Trin. seyn sollten.

Auch waren die Mönche bald Anfangs mit ihren Reliquien gar freygebig; indem sie dem Capitul zu Raumburg den ganzen Körper einer der 11000. Jungfrauen, mit einem Theile Heiligtums von Petro und Paulo, geschenkt. Wobey sich die D. Chronic p. 24. und 27. zu widersprechen scheint, weil am letzten Orte steht: Nebst dem Corpore Petri und Pauli.

Doch finden sich noch unterschiedliche Stücke, und darunter solche, da die Receptacula zum wenigsten noch von den ältern Zeiten herrühren, wie die daran befindl. Mönchs-Schriften anzeigen.

Was sonst vorhanden, und zu Befriedigung der Curiosität, vorgezeigt wird, besteht in seltsamen Dingen, die nicht einmal den Schein einiger Wahrscheinlichkeit haben; werden dannenhero auch niemand aufgedrungen.

Dasjenige so die Mönche an Elenodien besessen, haben sie, besage einer richtigen Specificacion, in beyden Chronic. meistens nach Leipzig, auf die Pleissenburg, hinterlegt.

Singularia.

I. Gleich bey dem Eingange in die Kirche fällt einem ieden rechter Hand, neben der grossen Kirch-Thüre, folgende, nach alter Or-

tho-

thogr. gestellte Schrift, an dem Pfeiler, in die Augen: In Cru-
cifixo, qui est in superiori triangulo, iste continentur reliquie:
Andree Apostoli, Martyrum Laurentii, Viti, Thebeorum Marty-
rum, Confessorum Nicolai, Augustini, Coecilie Virginis, isti o-
mnes orent pro nobis.

Das Crucifix stehet hoch über der Thüre und dem Fenster, am
Giebel, in Lebens-Größe, wird mit einem zierlichen Baldachin
bedeckt, worunter Schrift gewesen zu seyn scheint; zu jeder
Seite, bey dem Haupte, hält ein fliegender Engel ein Rauchfaß;
zu den Füßen aber stehen 6. Personen.

Weiter herunter ist ein Gang, quer über die ganze Kirche, mit
einem steinern Geländer, so aber nur noch an beyden Enden ste-
het; von wannen vielleicht dem Volcke die Benediction und In-
dulgenzen ertheilt worden.

Auf den beyden Seiten-Pfeilern und auf dem Fronton des präch-
tigen Portals stehen 3. Statuen, die zur linken, gegen die Schu-
le, hält diese Schrift: Intrauit in orbem ex inuidia diaboli mors;
Die mittlere stellt Adam mit Feigenblättern und dem Apfel, und
die zur rechten Eua, mit dem Apfel und der Schlange, vor.

Auf der Seiten-Pyram. am Portale rechter Hand, zeigt sich eine
Statue, mit verbundenen Augen, und hat zur Seite etwas 4 Eck-
tes, fast wie ein Buch gestalltes; die andre Pyram. linker Hand
stehet nicht mehr.

Unmittelbar über der Thüre wird man noch 5. zerstückelte
Statuen ansichtig; bey den lieset man, S. Johannes und S. Jaco-
bus, und bey den andern beyden unten kann man, aus den Signis,
sehn, daß sie Paulum und Petrum vorgestellt. Vom mittelsten
aber ist nichts mehr zu sehen, als daß es sitzend und vielleicht ein
Marien-Bild und eine Abnehmung von Creuze gewesen. Es ha-
ben auch sonst noch zu beyden Seiten der Thüre 6. Statuen gestan-
den, wo von nur noch die Postements übrig sind.

Über der kleinen Kirch-Thüre, neben dem Portale ist, mit klei-
nen Figuren, allem Ansehen nach, die Geburt Christ vorge-
stellt worden.

II. Auf dem Kirchhofe trifft man, über der Thüre, so durch die
Capelle der 4. Evangelisten in der Kirche führt, ordentlicher
Weise aber nicht geöffnet wird, ein ansehnliches Marien-Bild,
mit dem Kindelein, an, woran die Hände fehlen, so zu der Tradi-
tion Anlaß gegeben, als ob sie von den Mönchen selbst abgeschla-
gen worden, weil sie auf die von ihnen verborgne Schätze ge-
zeigt, welches auch einmahl Schatz-Gräber bewogen haben soll,
im Berge gegen über einzuschlagen.

III. Wei-

III. Weiter hinter sind, an einem Pfeiler, Ostwärts, am Chore, die Worte zu lesen: Anno Dni cLo ccli. xii Kal. Aprilis positum est fundamentum huius Sanctuarii. Ist also die Zahl 1259. im deutschen Chron. p. 40. zu emendiren. Auch findet sich kein Thor, an welchem, nach dem Vorgeben p. 3, stünde, daß das Fundam. den 21. April 1251. gelegt worden, es müßte denn an dem alten gänzlich abgebrochnen Chore, bey der Diaconat-Wohnung, gewesen seyn.

IV. Auf eben diesem Kirchhose siehet man noch ein steinern Behältniß, in Form eines Thürmgenß, von besondrer Facon, so das ewige Licht heisst; weil darinnen alle Nächte ein inselt Licht brennen müssen, welches zu des 6ten Abts Henrici Zeiten angeordnet worden, und deswegen gewisse Revenuen gehabt.

V. Indem man auf dem Kirchhose stehet, kann man zugleich, am Amtthause, in der Höhe die Statue S. Joh. in Des. so von Westalle seyn soll, in einer Niche, betrachten. Ob aber dieselbe vor diesem auf der Köfner Brücke gestanden, ist ungewiß.

VI. Sonst ist aufferhalb der Kirche eben nichts besonders anzumercken, auffer daß sie von freystehenden Pfeilern gehalten werde. Das einzige ist noch zu gedenccken, daß im d. Chronic. p. 288. vermuthlich aus M. Müllers ob angeführter Ep. etwas erzählt wird, von gewissen Löchern an der Kirche, worinnen die feindlichen Soldaten vor diesem, mit Hülffe gar besondrer Spührhunde, verborgne Schätze gesucht; Allein es findet sich weder auffer noch innerhalb der Kirche das geringste Vestigium, von dergleichen Löchern, in der Kirchmauer; es sey denn, daß man die allerdings mit allem Fleisse hin und wieder offen gelassenen Rüst-Löcher, die bey dergleichen Gebäuden überall ange troffen werden, davor ansehen wollte.

VII. Beym Eintritte in die Kirche trifft man, im mitlern Gange, zur rechten ein ungeheueres Creuz, von sehr starck- und breitem Eichen-Holze, an der Wand befestigt an; Woferne solches, der gemeinen Sage nach, die Mönche zur Pœnitenz getragen, müssen sie unfehlbar einander insgesamt treulich beygestanden haben.

VIII. Gegen über, an der andern Wand, steht ein altes Epitaph, worauf sich eine Manns Person, in Lebens-Größe, mit folgender Handschrift, präsentirt: Anno Domini MCCCLVI obiit strenuus miles Dominus Thymo, Pater Domini Thymonis de Hagenest. Des Epitaphii wird in beyden Chronicis nicht gedacht, wohl aber der Familie, im Lat. p. 136. P. I.

IX. Mitten im Gange ist ein starcker Stamm befindlich, so ein selbst

selbst wachsender Baum gewesen seyn soll. In diesen ist ein Crucifix eingelassen, und mit eisern Bändern befestigt. Ist also das Creuz keines weges der selbwachsende Baum, wie etwan die Worte im D. Chronico p. 194. gedeutet werden könnten. Unten daran steht ein Marien-Bild, von Holze, in einer sehr beweglich weinenden Gestalt. Viele glauben, daß selbiges immer röther und röther werde, je länger man es ansehe, welches aber wohl nur in der Einbildung bestehen mag.

X. Weiter hinauf zur rechten ist, an einem Pfeiler, ein steinern Marien-Bild, so den vom Creuze abgenommenen Heyland vor sich hat, an einem hölzernen Altare; Mag vielleicht gar derjenige seyn, welchen die verwitbete Marggräfin zu Meissen, Catharina, 1369. gestiftet. In den Flügeln sieht man die Actus der Abnehmung gemahlt. Unten darunter hat Schrift gestanden, wovon aber nicht das geringste mehr zu lesen. Es ist vermuthet worden, als ob der Kopf am Marien-Bilde hohl sey, welches sich aber nicht also befindet.

XI. Von dar geht man, rechter Hand, nach der oben schon gedachten Capelle der 4. Evangelisten, wo oben am Gewölbe, an den Schluß-Steinen, folgende 4. Bilder erscheinen:

- 1) Ein geflügelter Löwe, und dabey: Vox clamantis in deserto.
- 2) Ein schwarzer Adler, und dabey: In principio erat uerbum.
- 3) Ein Engel, und dabey: Liber generationis.
- 4) Ein geflügelter Ochse, und dabey: Fuit in diebus Herodis.

Womit, nach der Vulgata, die Evangelisten anfangen.

Sonst trifft man, auffer einem alten Schrancke, so versilbert gewesen, einem besondern Riegel-Schlosse, und einem hölzernen Modelle eines Gebäudes, das die Gestalt des ersten Closters gewesen seyn könnte, an diesem Orte weiter nichts besonders an.

XII. Oben, in der Trin. Capelle steht noch ein Altar-Tisch, liegen auch sonst unterschiedliche doch meistens unkentliche Bilder alda, so sonst an Altären gewesen. Auf einem Blatte kann man noch die Worte erkennen, Sanctus Guotrig. Oben darüber reicht ein Engel einer knienden Person eine Hostie, unten drunter aber steht eine Steinigung; Die andre Seite nimmt eine einzige Person ein, so ein Schwerdt an der Seite und ein Hirsch-Gezweibe vor sich hat.

Weiter findet man alda, vor einer grossen Taffel, ein von Holze geschnitztes Marien-Bild, so auf dem Monde steht, und sonst zu beyden Seiten Statuen gehabt, so aber nebst noch andern Bildern schon vor einigen Jahren weggekommen. Ob nun bey die-

die

diesem, oder dem in der Sacristey befindlichen Marien-Bilde, auf einen Täftelein, nach gesetzte Verse gestanden, ist ungewiß, doch von diesem vermuthlicher.

Semper manens illibata gaude stellis coronata,
Solis luce trabeata, sub qua luna est locata.

Unter andern, liegt alda eine ziemlich grosse runde Scheibe, wo annoch folgendes, mit goldnen Buchstaben, zu lesen: Adolphus EPS. Merseburgensis - - - et Dominus in Bernburgk 1517. Wo die - - - stehen, ist die Schrift verloschen.

Nebst diesen sind daselbst 2. grosse eichne, mit Eisen starck beschlagne Kasten, worinnen die vermeinten Reliquien aufbehalten werden, und darunter auch ein alter Schulrock, so des ersten Knabens seiner gewesen seyn soll.

Das mit einer eisernen Thüre, in der Mauer, verwahrte Behältnis hat wohl ehemahls die Vasa sacra zu verwahren gedient.

XIII. Mitten im Chore präsentirt sich das ansehnliche Monument Georgii, so ein Sohn Friderici Strenui und Bruder Friderici bellicosi gewesen. Welches der izige Rect. Hr. M. Freytag, in einem 1726. edirten Progr. weil es eines der merckwürdigsten ist, untersucht.

Davon sind folgende Umstände zu wissen: Es ist dieses Tombeau anfangs gang von Alabaster, auch in vielen gang anders und weit zierlicher gestaltet gewesen; und trifft man die eigendl. Fig. so wohl von oben, als von der Seite gegen der Sacristey zu, an, in Samuel Keyheri Monumentis Landgraviorum Thur. (f. Gothae, 1692.) also dieser Georgius, an der linken Seite ein Schwerdt liegen hat, mit den Füßen auf einen Löwen stehet, und über dem Haupte ein Baldachin hat, in gestalt eines Thurmes, wie in dergleichen alten Monumenten gewöhnlich; Auf dem Schilde ist der Meißnische Löwe zusehn gewesen; Auch hat an den Seiten des Harnisches bey dem Wapen-Schilde, eine Helm-Decke herab gehangen; Das Rand-Gesimse ist mit sonderlichen Zierathen und untermengten Engels-Bildern versehen gewesen.

Auf den 4. Ecken haben keine Seulen, wie iso, gestanden, und die kleinen Wapen-Schilder, zwischen den Seiten-Statuen sind auch noch nicht gewesen. Vornehmlich hat die Schrift, worauf das meiste ankömmt, eigentlich also geheissen: Anno Domini millesimo CCCII. V. Idus Decembris O. Princeps Magnus Dominus Georgius Marchio Mysnensis, et Thuring. Womit ein noch hier befindlich altes MSC. völlig überein kömmt.

Nach

Nachdem aber diese herrliche Antiquität, durch frevelhafte Hände, fast gänzlich ruiniret gewesen, so in Mulleri Annalibus Sax. und im d. Chronic p. 180. erzählt wird, ist solche, zu des Rector Hartmanns Zeiten, so gut es seyn wollen, reparirt, und das meiste daran, mit gemeinen Steinen, ergänzet worden. Da denn nunmehr die Schrift der Ordnung nach nicht einmahl auf der ersten Stelle durchgehends erscheint, sondern auch obit völlig, und an stat Thuring: Com. Dor zu lesen. Sonderlich sind die letzten Zahlen der Jahrzahl augenscheinlich von neuem Steine. Rings herumstehen 14 Pfaffen-Bilder, an ieder langen Seite 5, und an den kurzen 2. Ob nun dieselbigen, nach der wahrscheinlichsten Muthmassung, die Pfort. Abte praesentiren sollen, weil das Monum. gleich zur Zeit des 14ten Abts Nicolai aufgerichtet worden; oder, ob sie diejenigen anzeigen, so diesen Georgium, von Coburg, alwo er verstorben, auf ihren Achseln hieher getragen? müsste etwa aus den bey dem Reyhero befindlichen Wapen decidirt werden.

Die Jahrzahl macht das grössste Dubium, ob solche nehmlich gleich anfangs recht gelesen worden? Im Lat. Chron. steht p. 140, daß er 1411 gestorben sey, so aber mit der Historie nicht wohl übereinstimmen will. Der Herr Ober-Pfarr in Naumb. Schamelius, hat, aus einer sichern Nachricht, bekant gemacht, daß es 1401. heissen müsse, welches Joh. Gottlob Horn, in den Lebens- und Helden-Geschichten Friedr. des Streitbarn (Lips. 1733. 4to) p. 34. sqq. weiter ausgeföhret. Und solchergestalt könnte etwa I, nach alter Art, per y exprimiret worden seyn, so sich leicht vor II ansehen lassen.

XIV. Am Altare hat man die alte einfältige Bildschneiderey, so einen Prospect bey der Hist. der Weisen vorstellen soll, zu betrachten, und unter andern, an dem Flügel zur Rechten, die Ordnung Mariae, zur Himmels Königin, wahrzunehmen.

Sonst ist die Mahlerey, mit Wasserfarben, sonderlich auf der auswendigen Seite, immer von Kennern gerühmt worden.

Das Merckwürdigste daran ist unten die Abbildung des Schweistuches Veronicae, mit der Gestalt des Heylandes, welches von einem vortrefflichen Künstler herrühren mag, und der Tradition zu folge, nach dem Römischen Originali copirt seyn soll. Wovon abermahl schon gedachter Herr Rect. Frentag 1726 ein Progr. geschrieben. Es kann die ganze Taffel herausgezogen werden, hinter welcher ein Behältnis angetroffen wird, worinnen ehemahls etwan die Monstranz aufgehoben worden.

XV.

XV. Zu beyden Seiten des Altars stehen, an der Wand, gewisse Bildnisse, in der Höhe: Auf der rechten, respectu des Altars, Brunonis, Herrn zu Meissen und Schmöllen, und Marggrafens zu Meissen, aus Wittkindischem Stamme, hat in der rechten eine Kloster = K. und in der linken ein Wapen = Schild, mit dem Meißnischen Löwen. Dabey sollen sonst die Worte gestanden haben: Bruno Comes fundator huius coenobii. Ihm gegen über ist die Maria, mit dem Kindlein. An der andern Wand, zur rechten des Altars, zeigt sich das Bildniß Vdonis, so ein Sohn Ludwigs, des Springers, gewesen, hält in der linken den Bischoffs = Stab, und hat zur rechten das Raumburgische Wapen mit dem Schwerdte und Schlüssel. Dabey soll man gelesen haben: Vdo Episcopus Numburgensis, Fundatoris propinquus. Ihm gegen über ist S. Johannes in deserto, mit dem Lamme, aufgestellt.

XVI. Etwas weiter herunter, zur Rechten, an der Wand, liest man, in ziemlicher Höhe, unter Cunadi in Stein gehauenem Bilde: Natus VIII Kal. April. anno 1594. denatus Kal. Dec. anno 1625. Sic Wolfgangus erat Cunadus Praeco salutis,

Quem uis surripuit feruidioris aquae.

Namque lauaentis aqua lapsum perfudit ahenum

Corpus, et extinxit post tria puncta uirum.

Mortuus in Christo vere, coeloque receptus

Cum Christo semper non moriturus agit.

Pietatis, gratitudinis et memoriae ergo, Praeceptoris suo fidelissimo hoc Cenotaphium erexerunt alumni Portenses moestissimi.

XVII. Hinter dem Altare, steht ein alter Schranck, aus welchem ein heimlich darinne verborgener Kayf. Soldate nach dem Könige von Schweden Gustavo geschossen haben soll, der ihn deswegen gleich auf der Stelle erstochen; so aber auf eine bloße Tradition gegründet ist.

Beyläuffig ist zudencken. daß unter den steinern Säulen um den Altar einige einen ziemlichen Laut von sich geben, wenn man daran schläget, woran die Beschaffenheit des Steines Ursache seyn mag.

XVIII. Neben der Sacristey = Thüre zeigt sich ein ganz besonders Monument, von Bildhauer Arbeit, so die damahligen Zeiten fast zu übertreffen scheint. Es stellt zwey Personen vor, beyderley Geschlechts, in kleiner Gestalt, wie es um selbige Secula Mode gewesen, so auf Löwen stehen, und nimmt die Weibliche Person die Oberstelle ein. Davon hat der Herr Rect. Freytag nur

)(

im

im vorigen Jahre ein Progr. edit, und das Monument zugleich in Kupfer stechen lassen. Man siehet wohl, daß sonst um den Rand eine goldne Schrift gestanden, woran man oben nur etliche wenige Buchstaben, und darunter die Sylben undis noch erkennen kann. Herr M. Müller hat davor gehalten, daß es eben den Conradum, mit s. Sophia vorstelle, wovon im Lat. Chron. L. 1. p. 295. ein Distichon (samt der Jahrzahl 1363) zu lesen. In dem angeführten Progr. wird gemuthmasset, weil das Monument, der Sage nach, von Memleben hieher gebracht worden, alwo Henricus Auceps gestorben, und von dar nach Quedlinburg gekommen, daß es wohl gar derselbe, mit seiner Gemahlin Mathildis sey, solle, zumahl da die Manns. Person, etwas, so einem Vogel ähnlich, in der Hand hat.

Man könnte auch auf die Gedancken gerathen, wenn etwa obige Sylben das Wort Cunigundis ausgemacht, daß es Vdonis Schwester gewesen sey, so also hieß, mit ihrem Gemahle Dedone, Grafen von Wettin, welche Vdo, zum Andencken, hier aufstellen und ihr, eben weil sie seine Schwester gewesen, die Ober-Stelle destiniren lassen.

XIX. In der Sacristey liegt ein doppeltes Marien-Bild, von Holze, steht auf dem Monde, auf einem 6 eckten Postemente, und hat auch dergleichen Baldachin über sich; kann an einer eisernen Spindel herum gedrehet werden. Trägt auf einer Seite das Kind auf dem rechten, und auf der andern auf dem linken Arme. Und sind davon keine weitere particularia bekant, als daß die Passisten ein sehr grosses Werck daraus gemacht.

Auch wird alda noch ein Altar-Blätgen, mit seinen Flügeln, auf behalten, worauf unterschiedliche Handlungen der Passion, aufsen aber 4 geistliche Weibes-Personen zu sehen; eine mit 2 Pfeilen, die andere mit einem Abtissin-Creuz und zum Füssen liegenden Drachen; die dritte mit 2 Fischen auf einer Schüssel; und die 4te mit einer Kirche.

Eben daselbst liegt ein ziemlich grosses aus Holze geschnittenes Crucifix.

Ganz zu innerst ist das so genannte Mönchs-Carcer, welches nur vor kurzem gereiniget und ausgeschüttet worden; Ist mit einer ganz eisernen Thüre verwahret.

XX. Auf dem Singe-Chore, zu welchem man, vermittelst einer Wendel-Treppe, so in einem Pfeiler hinauf gehet, bis auf den Kirch-

Kirch-Boden, gelanget, ist das Fenster, gleich über dem Alt-
tore, mit buntem Glase, nach der Mönchs- Art, ausgeziert.
Darinnen steht, wiewohl nicht mehr in seiner Ordnung und
Vollkommenheit, auf einer Seite das Marien Bild, mit dem
Kinde, samt dem Hymno:

Salve mater Saluatoris, uas electum, uas honoris, uas coelestis
gratiae.

Ab aeterno uas praeuisum, uas electum, uas excisum manu
sapientiae.

O Maria, stella maris, dignitate singularis, super omnes
ordinaris ordines coelestium.

In supremo sita poli nos commenda tuae proli, ne terrores
sue doli nos supplantent hostium.

In procinctu constituti te tuente sumus tuti, peruicacis et ver-
suti, tuae cedat uis uirtuti dolus prouidentiae.

Iesu, uerbum sancti Patris, serua seruos tuae matris, salua reos,
salua gratis, et nos tuae claritatis configura gloriae. Amen.

Im andern Theile siehet man ein Crucifix, und folgendes, aus
dem Hymno: Laudes crucis attollamus &c.

O crux lignum triumphale, mundi uera salus, uale,
Inter ligna nullum tale, fronde, flore, germine.

Medicina Christiana, serua sanos, aegros sana, quod
non ualet uis humana, fit in tuo nomine.

Assistentes crucis laudi, consecrator crucis audi, atque seruos
tuae crucis, post hanc uitam uerae lucis transfer ad palatia.

Quos tormentis uis seruire, fac tormenta non sentire, sed cum
dies uenit irae, confer nobis et largire sempiterna gaudia.

XXI. Die Orgel ist auch ein ziemlich altes Werckgen, besage
der Schrift, an der Empor-Kirche:

Soli Deo gloria. H. L. V.

Me IanI aVspICIo fabrICaVIt LangVs IanVs
ArtVbVs aCgnatI fLeXa ThaLia CanIt.

Worunter die Zahl 1600. enthalten.

Hat 9. Register und ein Principal, von feinem Englischen Zinne 4.
F. Ist ohne Pedal, und noch mit der kurzen Octaue, auch mit 4.
Kleinen schlechten Bälgen versehen. Steht sehr hoch, dem
Chor-Thone nach. Es war schon zu des seeligen Insp. Bessers
Zeit-

)((2

Zeit-

Zeiten ein Anschlag zu einer neuen gemacht, so aber wieder ins Stecken gerathen.

Hinter dieser Orgel, bey dem Balge-Hause, sollen in einem grossen Schrancke eine gute Partie alter Musicalischer Werke und der Catalogus davon in der Schulen-Bibliothec anzutreffen seyn.

XXII. Auf dem Kirch-Thurme, worzu man nunmehr bequem gelangen kann, hangen 3 Glocken, nebst einer Schele, zur Uhr. Die grössste Glocke heisset Maria, daran stehet:

Quando Maria sonat, malum omne fugat:

Consolor uiua, fleo mortua, pello nociua.

Anno millesimo quadringentesimo sexto, circa natiuitatem sanctae Mariae virginis.

Auf der mittlern stehet:

Vox sum uitae, saluandis sonans: Venite!

Protege Domine Jesu, Portenses mortis ab esu.

Lucas, Johannes, Marcus, Matthaeus.

Auf der 3ten:

Hilff Gott! Maria berott.

XXIII. Nunmehr ist auch eine neue Uhr angeschafft, so Stunden und Viertel schlägt, jene auf die grosse Glocke, und diese auf schon gedachte Schelle.

Am Uhrwercke ist folgendes eingehauen:

A. R.

König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen.

1732.

Heinrich Ernst von Tritschler, Schul-Inspector.

Herr Rector Freytag.

Herr Inspector D. Walter.

Herr Schulverwalter Pfersdorff.

Naumburg, Meister Christian Panckau, Schlosser.

XXIV. Aufferhalb des Closters, vor dem Thore, nächst der Strasse, gegen das Forst-Haus zu, stehet eine Säule, so auch billig mit zu den Antiquitatibus sacris gezählt wird. Es hat dieselbe der 23te Abt Petrus setzen lassen. Man siehet oben

das

Daran, an den 4. Seiten: Gegen Mitternacht ein Crucifix;
darunter Maria und Johannes, als Knie-Stücken;
wobey steht: Anno IChri 1521.

Gegen Mittag Maria, mit dem Kinde,
hat eine Krone auf, darunter folget: erecta est hæc statua
per D. P.

Gegen Abend Johannes in deserto.

Gegen Morgen, und also gegen das Closter zu,
der Abt Petrus. Welches alles, was die Situation betrifft, in
beyden Chronicis gleich umgekehrt beschrieben ist.

Der neueren Monumenten bey unsrer Kirche sind mehr, als
daß sie in diesem engen Raume begriffen werden könnten.

Kirchen = Geräthschaft.

Darzu gehören die Vasa sacra und Ornate.
Unter den ersten sind vorhanden:

1. Der silberne und vergölbete Kelch. Aus den daran befindlichen Worten, Ihesus und Maria, ist schon abzunehmen, von wannen er sey.
2. Eine silberne Kanne, woraufgestochen: M. Joh. Manitus, Pastor Gym. et Eccles. Port. et Vicinarum Inspector, mit seiner Eheliubste, Johanna Maria gebuhrner Hillemayerin, verehrt diese Kanne, den 24. Jun. Ao. 1668.
3. Eine silberne Hostien = Schachtel, welche M. Joh. Georg. Laurentius, 1672. am 2. October, verehrt.
4. Die zinnerne Tauf = Kanne, mit zugehör, darauf stehen die Ehr = Schwerdter, und die Buchstaben S. P. samt der Jahr = Zahl 1677. und den Buchstaben H. G. so Hieron. Gleser heissen wird.
5. Zween zinnerne Altar = Leuchter, sind 1690 angeschafft.

Der Kirchen = Ornate sind 3.

1. Ein blauer Estoffner, mit silbernen Spizgen, so 1705. am 29. Nou. war der 1. Adu. zum erstenmahl gebraucht worden.
2. Ein schwarß Tuchner, welcher bey Ableben der höchstseligen K. von dem Collegio procurirt worden, und nunmehr in der Fasten, an Buß = Tagen, und bey Leichen = Cerem. gebraucht wird.

)()(3

3. Ein

3. Ein neuer grüner sehr properer, von Procatell. mit weissen
Seidnen Dressen besetzt, von einem Wohlthäter, der sei-
nen Rahmen verborgen haben wollen, verehrt, ward
1734. an Pfingsten, zum erstenmahl angelegt; zu welchem
kurz hernach der Herr Inspector D. Walter, die grüne
Fußboden Decke, von Tuche, machen liessen.

Einige Zeit vorhero, nemlich 1731. bekleidete der Nacht-Müller
von Kösen, Elias Pfeiffer, im Rahmen seines Kindes, die
Canzel, mit einem grünen Saffenden Umhange.

Und hiermit werden vor dieses mahl gegenwärtige Nachrichten
beschlossen, unter dem herzoglichen Wunsche zu GOTT:

Erhalt Vns nVr bei Deinem Worte,
AVCh hier In Vnsrer Lieben Pforte!

Naumburg, 1736.

drucktß Balthasar Bockögel, privil. Buchdr.



H. Sax.

Datum der Entleihung bitte hier eintragen

3. Nov. 1997

6. März 2000

am 9.12.04

digitalisiert: Buch

df_db_000144

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0516893

